

I. Vorlage

- zur Beschlussfassung
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

	bisherige Beratungsfolge	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis				
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				angen.	abgel.		
1	Umweltausschuss	21.09.2006					
2							
3							

Betreff

Kommunales Klimaschutzkonzept der Stadt Fürth

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

Anlagen

4. Sachstandsbericht des IPCC, Kurzzusammenfassung
 Das Nationale Klimaschutzprogramm 2005, Zusammenfassung
 Klimaschutzkonzept der Bayerischen Staatsregierung, Kurzfassung

Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss beauftragt die Verwaltung zu seiner nächsten Sitzung einen beschlussreifen Vergabevorschlag für eine CO₂-Bilanz inklusive eines Klimaschutzfahrplanes für die Stadt Fürth zu unterbreiten.

Kommunale CO₂ Minderungsziele sowie einer Zielsetzung für die Steigerung des Anteils regenerativer Energien am Fürther Energiemix sollen dann nach Vorliegen des Klimaschutzfahrplanes politisch beschlossen werden.

Sachverhalt

Der Klimawandel ist das erste globale Umweltproblem, von dem alle Menschen betroffen sind. Eine rein lokale Betrachtung dieses Themas ist daher nicht zweckmäßig.

1. Bericht der Vereinten Nationen zum Klimawandel

Der im Februar 2007 vorgelegte Bericht des Internationalen Wissenschaftsrates zum Klimawandel (IPCC) bestätigt, dass der Klimawandel voranschreitet und sich beschleunigt. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind die von Menschen verursachten Treibhausgase für den größten Teil der beobachteten Klimaänderung (z.B. globale Erwärmung, Meeresspiegelanstieg, Abschmelzen von Gletschern und Eiskappen) verantwortlich.

Zu den Treibhausgasen gehören Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffdioxid (N₂O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FCKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW/PFC), Schwefelhexafluorid (SF₆). Der Einfachheit halber werden alle sechs in CO₂-Äquivalente umgerechnet.

Zugleich macht der Report deutlich, dass sehr konsequent gehandelt werden muss, damit die globale Erderwärmung nicht stärker als zwei Grad gegenüber vorindustriellen Werten ansteigt

Die Veröffentlichung weiterer Teilbände, die sich mit den zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels und den Handlungsoptionen zur Vermeidung weiterer Treibhausgasemissionen befassen, ist für Anfang April und Anfang Mai 2007 geplant.

Die Kurzfassung des IPCC-Berichtes (Teil 1) ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

2. Sachstand Klimaschutz EU

Nach dem Beschluss der europäischen Staats- und Regierungschefs vom 09.03.2007 wird die Europäische Union bis 2020, bezogen auf das Jahr 1990, die Emissionen der Treibhausgase um 30 % reduzieren. Die EU übernimmt diese Verpflichtung unter der Voraussetzung, dass andere Industrieländer vergleichbare Anstrengungen unternehmen und auch Schwellenländer einen Beitrag leisten, der ihren Möglichkeiten entspricht. Mit diesem Minderungsziel geht die Europäische Union in die internationalen Verhandlungen für ein Klimaschutzabkommen nach 2012. Unabhängig vom Verlauf der internationalen Verhandlungen und unabhängig von den Verpflichtungen anderer Länder gilt die unilaterale Verpflichtung der EU die Treibhausgase um 20 % zu senken.

Damit der Klimawandel beherrschbar bleibt, ist eine Halbierung der weltweiten CO₂-Emissionen bis 2050 im Vergleich zu 1990 erforderlich.

Der Europäische Rat hat dazu jetzt folgende konkrete Maßnahmen beschlossen:

- Bis 2020 soll die Energieeffizienz der EU um 20 % steigen.
- Der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch der EU soll bis zum Jahr 2020 auf 20 % gesteigert werden.

Der Europäische Rat hat festgelegt, dass auch für Biokraftstoffe ein verbindliches Ziel eines 10 % Anteiles am gesamten Benzin- und Dieserverbrauch bis 2020 gilt.

3. Sachstand Klimaschutz – national

Schon 1990 hat die Bundesregierung ein CO₂-Minderungsprogramm beschlossen und ein erstes Minderungsziel definiert.

Im Nationalen Klimaschutzprogramm 2000 hat sie ihre Maßnahmen zur weiteren Reduzierung von Treibhausgasen gebündelt.

Ziel der Fortschreibung, des Nationalen Klimaschutzprogramms 2005, ist es, sicherzustellen, dass das Ziel einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Zeitraum 2008 bis 2012 um 21 % (Kyoto-Protokoll) gegenüber 1990 erreicht und damit die Grundlage gelegt wird für eine weitere anspruchsvolle Klimaschutzpolitik auch nach 2012.

Bis zum Jahr 2003 konnten die Treibhausgasemissionen in Deutschland insgesamt bereits um 18,5 % gegenüber 1990 reduziert werden.

Der Emissionshandel bewirkt in der Industrie und in der Energiewirtschaft Einsparungen von Kohlendioxid. In den Bereichen Haushalte, Verkehr, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen greifen andere Maßnahmen. Beispielhaft seien hier nur genannt : Ausbau der Deutschen Energie-Agentur (dena) als Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung und Qualitätsoffensive (Investoren, Handwerk, Planer, Bauherren), KfW-Programme im Gebäudebereich, Marktanzreizprogramme für Biomasse und Sonne, EEG 2000 (Erneuerbare – Energien-Gesetz) mit Fortschreibungen, Einführung der EnEV 2006 (Energie-Einspar-Verordnung für Gebäude) und der Energieausweise, Einführung emissionsabhängiger Landegebühren auf deutschen Flughäfen, Beimischungspflicht für Biokraftstoffe ab 2007, steuerliche Förderung verbrauchsarmer PKW (neu). Weiteres kann der beigefügten Anlage entnommen werden.

4. Klimaschutzkonzept der Bayerischen Staatsregierung

Mit dem Klimaschutzkonzept der Bayerischen Staatsregierung – Fortschreibung 2003 – werden die Aktivitäten für einen verbesserten Klimaschutz verstärkt. Das 10-Punkte-Programm der „Initiative klimafreundliches Bayern“ umfasst Maßnahmen in der Forschung, der Energiewirtschaft, im Verkehr, im Siedlungs- und Gebäudebereich, in der Land- und Forstwirtschaft, der Wasserwirtschaft, der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, in der Abfallwirtschaft, im Umweltpakt mit der Wirtschaft und im kommunalem Klimaschutz.

Ziel ist die Reduktion des CO₂-Ausstosses auf 80 Mio. Tonnen pro Jahr bis 2010. Nach dem Klimaschutzkonzept 2003 konnten bisher 4 Mio. Tonnen seit 1996 eingespart werden.

Die Kurzfassung des Klimaschutzkonzeptes der Bayerischen Staatsregierung – Fortschreibung 2003 ist beigefügt.

5. Regionaler Klimaschutz in der Städteachse

Erlangen:

Im Januar 2006 hat die Stadt Erlangen ihren Energie- und Klimaschutzbericht 2004 vorgelegt. Der Bereich Verkehr fehlt. Er soll nachgereicht werden.

Wesentliche Aussagen aus dem Klimaschutzbericht – Teil Energie:

Der Gesamtendenergieverbrauch hat sich seit 1990 nicht wesentlich geändert. Der Stromverbrauch hat mit 35 % den größten Anteil daran und wird zukünftig vermutlich weiter ansteigen, es sei denn, die Energieeffizienz wird wesentlich gesteigert.

Beim Endenergieverbrauch für die Heizenergieversorgung ist eine leichte Abnahme von etwa 5 % zu verzeichnen, obwohl in den letzten 15 Jahren durch Neubautätigkeit die Wohnflächen deutlich zugenommen haben. Dies ist auf die umfangreichen energetischen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand zurückzuführen. Für eine weitere Minderung des Heizenergieverbrauchs über die Neubaukompensation hinaus ist eine weitere Forcierung der bisherigen Maßnahmen erforderlich.

Insgesamt ist in den letzten 15 Jahren im gesamten Energiesektor ein leichter Rückgang der Kohlendioxidemissionen um rund 5 % zu verzeichnen, obwohl der Stromverbrauch und die damit verbundenen indirekten CO₂-Emissionen angestiegen sind. Dies ist zurückzuführen auf:

- den verstärkten Erdgaseinsatz im Heizkraftwerk,

- die Substitution von Heizöl und Kohle durch Erdgas,
- sowie Energiesparmaßnahmen im Raumwärmesektor.

Zukünftige Maßnahmen:

Durch den Einsatz der neuen GuD (Gas und Dampfturbinenkraftwerk)-Erdgas-Anlage im Heizkraftwerk der Erlanger Stadtwerke wird ab 2006 ein weiterer deutlicher Beitrag zur CO₂-Minderung in Erlangen geleistet. Weitere wirksame Maßnahmen zur mittelfristigen CO₂-Reduktion sind:

- Energieeffizienzsteigerung bei der Stromanwendung
- Energetische Modernisierung der Gebäudestruktur
- Verringerung des spezifischen CO₂-Emissionsfaktors beim deutschen Strommix
- und Umstellung von Heizöl auf Erdgas.

Langfristig kann durch die Steigerung des Einsatzes von regenerativen Energien auch in Erlangen ein relevanter Beitrag zur CO₂-Minderung geleistet werden.

Nürnberg:

In Nürnberg wurden 1994, 1999 und 2006 jeweils neue Klimaschutzberichte vorgelegt. Selbst diese vom Umweltamt bzw. vom etz (Energie-Technologisches Zentrum) erstellten Berichte sind nicht immer direkt miteinander vergleichbar, da die Ausgangsdaten und die Berechnungsannahmen nicht ganz identisch sind.

Strom: größter Anteil an den CO₂-Emissionen; Anteil stieg von 30 % 1990 auf 35 % 2004 an. Absolut gesehen sind die strombedingten Emissionen um 2 % gestiegen.

Entsorgung: CO₂-Emissionen im Bilanzzeitraum um 32 % gesunken (29% von 1990 bis 1996) durch verstärkte Recyclingaktivitäten

Verkehr: Anzahl Personenkilometer im Betrachtungszeitraum nahezu konstant, Verringerung der Emissionen um 5 % durch Senkung des Flottenverbrauchs beim MIV (Motorisierter Individualverkehr) und leichten Anstieg beim ÖPNV

Rationelle Energieverwendung: hier bestehen noch Potenziale, vor allem in der verstärkten Nutzung der Kraft-Wärm-Kopplung, die Stadt selbst betreibt über das Kommunale Energiemanagement des Hochbauamtes 9 kleinere BHKW's

Erneuerbare Energien: deutlicher Zuwachs,

Photovoltaik bis 2004 2.197 kW, Energiebereitstellung i. H. v. knapp 2.000 MWh, entspricht einer CO₂-Reduktion von 1.780 Tonnen, Anteil am Gesamtenergieverbrauch für Strom 0,08 %;

Solarthermie, Kollektorflächensteigerung von 144 m² 1991 auf 8.117 m² 2004, 2004

Energiebereitstellung von 3.247 MWh und CO₂-Reduktion 851 Tonnen.

Die CO₂-Reduktion durch Photovoltaik und Solarthermie errechnet sich für 2004 auf 0,04 %.

Energieeffizienz: durch eigene Liegenschaften oder durch ihre Tochter-/ Beteiligungsunternehmen hat die Stadt direkten Einfluss auf die CO₂-Bilanz. Neun BHKW's sowie nachhaltige Bewirtschaftung und detaillierte Verbrauchserfassung städtischer Liegenschaften durch das Kommunale Energiemanagement, permanente Überwachung von 244 der 1200 städtischen Liegenschaften, dadurch Energieverbrauch minus 5%, Reduktion der CO₂-Emissionen um 10.000 t von 2001 auf 2006.

NürnbergBad denkt über zukünftigen Einsatz von erneuerbaren Energien mit Blockheizkraftwerken nach.

Wohnungsbauunternehmen wbg ist deutschlandweit Vorreiter im Rahmen der energieeffizienten Sanierung großer Mehrfamilienhäuser, Beispielgebäude bis 80%.

Zusammenfassung und Ausblick:

Die positive Entwicklung der CO₂-Reduktion im Nürnberger Stadtgebiet ist vor allem auf die verstärkte Nutzung des Energieträgers Erdgas, anstelle von Heizöl und die Effekte im Heizkraftwerk Sandreuth zurückzuführen. Allein die Umstellungen in Sandreuth führen in Summe zu einem Rückgang der CO₂-Emissionen (gesamt 443.000 t CO₂) in Nürnberg von 22%. I

In **Schwabach, Ansbach und Fürth** wurden in den letzten Jahren keine Klimaschutzberichte

erstellt; diese Städte planen sich am CO₂-Bilanzierungstool des Klima-Bündnisses zu beteiligen, das im Mai der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Die Grobbilanzierung soll dann von allen Mitgliedern des Klima-Bündnisses verwendet werden, um vergleichbare Aussagen bezüglich der CO₂-Minderung in den Mitgliedskommunen zu erhalten. Vorher sollte vom Klimabündnis eine Zusammenstellung der benötigten Grunddaten für die Berechnungen erstellt werden, die aber derzeit noch nicht vorliegt. Nach Aussage des Klimabündnisses werden die Kommunen zu diesen Themen am 25.04.2007 zu einer Informationsveranstaltung des bayerischen Umweltministeriums eingeladen.

Arbeitsgruppe Immissionsschutz:

Die Arbeitsgruppe Immissionsschutz der Städteachse plant sind gemeinsame Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, bspw. ein Falblatt zum umweltfreundlichen Heizen mit Holz und ein Merkblatt zum klimaschonenden Autofahren.

7. Klima-Bündnis

Fürth ist seit 1991 (Stadtratsbeschluss vom 11.09.1991) Mitglied im Klima-Bündnis:

Die Mitglieder des Klima-Bündnis verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Verminderung ihrer Treibhausgas-Emissionen. Ziel ist, alle 5 Jahre die CO₂-Emissionen um 10 Prozent zu reduzieren. Dabei soll der wichtige Meilenstein einer Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis spätestens 2030 erreicht werden.

Langfristig streben die Klima-Bündnis-Städte und Gemeinden eine Verminderung ihrer Treibhausgas-Emissionen durch Energiesparen, Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 Tonnen CO₂-Äquivalent pro EinwohnerIn und Jahr an.

Diese Ziele zu erreichen erfordert jedoch das Zusammenwirken aller Entscheidungsebenen (Europäische Union, Nationalstaat, Regionen, Gemeinde) und können nicht durch Maßnahmen im Entscheidungsbereich der Gemeinden allein erreicht werden.

Um die Entwicklungen ihrer Bemühungen im Klimaschutz zu dokumentieren, werden die Klima-Bündnis-Mitglieder regelmäßig (mindestens alle drei bis fünf Jahre) Bericht erstatten.

Das Klima –Bündnis / Alianza del Clima e.V. arbeitet an einem Tool (Werkzeug) zur CO₂-Bilanzierung, das für alle Mitgliedsstädte einheitlich angewendet werden soll. Demnach werden bei der CO₂-Bilanz eine Grob- und eine Detailbilanz unterschieden. Die Erstellung der Grobbilanz ist für Klima-Bündnis-Mitglieder -und damit auch für die Stadt Fürth- verpflichtend. Durch diese Vorgehensweise wird eine Vergleichbarkeit der CO₂-Bilanzen erreicht.

Die Arbeiten am Tool sollten eigentlich im Herbst 2006 abgeschlossen sein. Aufgrund von Schwierigkeiten hinsichtlich der Finanzierung gab es weitere Verzögerungen. Jetzt ist die Vorstellung eines Online-Rechners zur kommunalen CO₂-Grobbilanzierung im Rahmen der 15. Jahreskonferenz des Klima-Bündnisses am 10.05.2006 in Zürich auf der Tagesordnung.

Zur Vorbereitung der Jahrestagung in Zürich wird das Bayerische Umweltministerium alle bayerischen Klima-Bündnis-Kommunen noch zu einem Vorbereitungstreffen am 25.04.2007 in München einladen. Hauptthemen werden dabei das CO₂-Monitoring (Vorstellung durch das Klima-Bündnis gemeinsam mit der Schweizer Firma eco-speed) sowie die internationalen, nationalen und landespezifischen Rahmenbedingungen des Klimaschutzes sein.

8. Klimaschutz in Fürth

Auch in Fürth wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Klimaschutz durchgeführt; Nachfolgend eine beispielhafte Aufzählung von Einzelmaßnahmen:

Bereich Energie

- Umstellung von Heizungsanlagen von Öl auf Gas durch die infra (CO₂-Minderung 6.660 t/a)
- Steigerung des Fernwärmeanteils von 2,9 % (1997) auf 6,1 % (2005)
- Ausbau regenerative Energieträger
 1. Wasserkraft, Anlagen Ufersteg, Brückenstraße, Flexdorfer Straße, Mühlstraße (CO₂-Minderung 7.550 t/a)
 2. Deponiegasnutzung der Deponie Atzenhof im Heizwerk Vacher Str. und Klärgas aus dem Hauptklärwerk der Stadtwerke (CO₂-Minderung 4.700 t/a)
 3. Biomasse (2 Biogasanlagen an der Ritzmannshofer Str. (CO₂-Minderung 1.610 t/a)
 4. Solarstrom, Anteil am Gesamtstromverbrauch der Stadt Fürth 0,8 % (Vergleich zu Nürnberg 0,08 %) (CO₂-Minderung 2.500 t/a)
- Betrieb von Blockheizkraftwerken

EuroMedKlinik, Vacher Straße (ehem. US-Kaserne), Heizwerk Dambach (Stirling-BHKW), Hallenbad Scherbsgraben (Erdgas), Heizzentrale Fronmüllerstraße (Erdgas), Klinikum (Erdgas) Schule Stadeln mit Hallenbad Stadeln (Inbetriebnahme erstes Quartal 2007)
- Städtisches Gebäudemanagement, Hackschnitzelheizung Schule Maistraße
- Einsparung von Energie in öffentlichen Gebäuden (fifty-fifty)
- Beratungstätigkeit der infra, z.B. im Bereich energiesparende Haushaltsgeräte
- Wohnungssanierungen durch die städtische WBG, Bauverein u. a. Wohnbauträger

Bereich Verkehr

- Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr (U-Bahnbau, Verbesserungen im Taktverkehr) und des Radwegenetzes
- Parkraumbewirtschaftung
- Senkung des Flottenverbrauchs im MIV
- Förderung der Anschaffung gasbetriebener Kfz

Bereich Entsorgung

- Keine Deponierung mehr von Hausmüll. Pro t Hausmüll entstehen ca. 150-250 m³ Deponiegas, das bis zu 55 Vol. % aus CH₄ und bis zu 45 % aus CO₂ besteht. Nutzung des Deponiegases der Deponie Atzenhof
- Verbrennung des Fürther Mülls in der MVA Nürnberg (Mülldampf wird dem Heizkraftwerk Sandreuth zur Verfügung gestellt)
- Verbesserungen beim Recycling
- Klärgas- und Biogasnutzung

Bereich Wärmeschutz bei Gebäuden

- Umsetzung der Energieeinsparverordnung 2002 und 2006, z.B. bei Wohnbauträgern
- Sanierung von Gebäuden mit Verringerung des Heizenergieverbrauchs

Zukünftige Maßnahmen:

Die bereits aufgeführten Maßnahmen haben zum großen Teil auch eine Bedeutung für die Zukunft und werden weitergeführt. Neu kommen hinzu:

Bereich Energie

- Der Stadtrat hat 26.07.2007 beschlossen, dass die infra fürth gmbh jährlich einen Bericht mit einer Ist-Analyse zu dem verwendeten Energiemix und eine Zukunftsstrategie mit dem beabsichtigten Energiemix sowie der Energieeffizienz liefert und dazu Handlungsempfehlungen unter wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten gibt.
- Die infra fürth GmbH gehört als Gründungsmitglied der Studiengesellschaft Brennstoffzellen. an.
- Bio-Energie-Zentrum

Im Auftrag der Stadtwerke führt das Fraunhofer Institut derzeit eine Machbarkeitsstudie zur großtechnischen energetischen Nutzung von Biomasse durch. Die Studie ist noch nicht fertig, jedoch zeichnet es sich bereits jetzt ab, dass die Zukunft in einer Vergärung von nachwachsenden Rohstoffen gesehen wird. Das entstehende Biogas (Größenordnung 5 Mio. nm³/a) soll nach Aufbereitung auf Erdgasqualität direkt in das Gasnetz der infra eingespeist werden. Dadurch wird die Standortwahl einfacher, da dadurch auch eine Nutzung des entstandenen Gases auch an anderer Stelle im Stadtgebiet, z.B. in Blockheizkraftwerken möglich ist.

Verkehr

- Verbesserungen im Öffentlichen Nahverkehr (U-Bahnstation Hardhöhe, Park & Ride Parkplatz , neues Busnetz ab Dezember 2007 mit anderer Linienführung, dadurch zukünftig fünf Buslinien durch die Innenstadt)
- Verbesserungen beim Radverkehr (Ausbau Ulmenweg, Überweg Grundig Areal)
- Neue Parkhäuser beim Thermalbad und bei Saturn
- Bau der S-Bahn

Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

- Die infra und die Umweltplanung werden ihre Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Energiesparen und Einsatz solarer Energie fortführen. Zusätzlich wird die Umweltplanung eine Vortragsreihe zu verschiedenen Klimaschutzthemen ins Leben rufen. Gestartet wird am 01.04.2007 mit einer Filmmatinee. Gezeigt wird der oscarprämierte Film „Eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore.

9. Kommunales Klimaschutzkonzept der Stadt Fürth und CO₂-Bilanz

Alle oben aufgeführten Maßnahmen, sowie die für die Zukunft geplanten, sollen in einem „Kommunalem Klimaschutzkonzept der Stadt Fürth“ zusammengefasst werden. Dazu gehört auch eine CO₂-Bilanz mit den Basiswerten des Bezugsjahres 1990.

Nach dem Beschluss der Jahreskonferenz 2006 des Klima-Bündnisses sollen die Mitglieder regelmäßig alle drei bis fünf Jahre Bericht erstatten, um ihre Bemühungen im Klimaschutz zu dokumentieren. Bei der nächsten Jahreskonferenz vom 08.05. – 11.05.2007 in Zürich erfolgt die „Vorstellung eines Online-Rechners zur kommunalen CO₂-Grobbilanzierung“. Die Erstellung dieser Grobbilanzierung soll für alle Klima-Bündnis-Kommunen verpflichtend sein. Damit wird die Basis für vergleichbare CO₂-Bilanzen hergestellt, die bisher noch nicht existiert. Anders als bei messbaren Größen, wie z.B. verschiedenen Luftschadstoffen, die in der Umgebungsluft direkt gemessen werden können, müssen bei einer CO₂-Bilanz viele Daten abgeschätzt werden. Gerade bei den nichtleitungsgebundenen Energieträgern wie Kohle, Öl und Holz ist es schwierig, möglichst genauen, belastbaren Schätzungen zu erhalten. Der CO₂-Online-Rechner soll den Klima-Bündnis-Kommunen in der zweiten Jahreshälfte 2007 zur Verfügung stehen.

Der Umweltplanung liegt auch ein inhaltlich weitergehendes Angebot für eine „Energie und CO₂-Bilanzierung der Stadt Fürth“ vor. Dieses Angebot umfasst

1. Datenerhebung zur Energie- und CO₂-Bilanzierung der Stadt Fürth
2. Erstellung der Energie- und CO₂-Bilanzierung (Datenauswertung)
3. Entwicklung eines Klimaschutzfahrplanes zur Ausrichtung der Klimaschutzpolitik (Prognose)

Die Umweltplanung ist zurzeit dabei abzuklären, ob für eine derartige Studie Fördermittel in Anspruch genommen werden können. Außerdem sollte eine Datenerhebung so erfolgen, dass gleichzeitig auch die für den Online-Rechner erforderlichen Daten vorliegen. Für einen Förderantrag sind zudem noch zwei Vergleichsangebote einzuholen. Dem Umweltausschuss wird in der nächsten Sitzung ein beschlussreifer Vergabevorschlag für eine CO₂-Bilanz inklusive eines Klimaschutzfahrplanes für die Stadt Fürth unterbreitet.

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgelasten	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten €		€	
Veranschlagung im Haushalt		Budget-Nr.	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	im <input type="checkbox"/> Vvhh	<input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm		Beteiligte Dienststellen:	
liegt vor: <input type="checkbox"/> RA		<input type="checkbox"/> RpA <input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/>	
Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

II. POA/SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Ref. III

Fürth, 15.03.2007

Gez. Maier

Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in:
Frau Diedrich

Tel.:
1269